

Gera, Kurt-Keicher-Straße / Franz-Petrich-Straße

Vorteilswohnen in der Innenstadt - „Wohnpark Petrich-Straße“

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer Entwurf und Planung Statik Haustechnik Brandschutz Freiraumplanung	Wohnungsbaugenossenschaft „Aufbau“ Gera eG, Gera WAGNER + GÜNTHER Architekten, Jena Iproplan Planungsgesellschaft mbH, Chemnitz Ingenieurbüro Dr. Siebert GmbH, Gera Ingenieurbüro Peter Jacob, Gera Gebäudeplanung Peißker, Jena Mensch-Freiraum-Garten, Büro für Freiraum- und Gartenplanung, Axel Weinert, Taucha
--	---

Anzahl der Wohnungen:	38
Wohnfläche insg.:	2.750 m ²
Geschossflächenzahl:	0,75
Grundstücksgröße:	4.764 m ²
Gesamtkosten brutto:	5,4 Mio Euro
Baukosten brutto:	1.191 Euro/m ²
(pro m ² HNF)	
Jahr der Fertigstellung:	2010

Primärenergiebedarf:	39,9 kWh/m ² p.a.
Spez. Transmissions- wärmeverlust:	0,29 W/m ² p.a



Alle 38 Wohnungen sind barrierefrei, davon acht behindertengerecht.



Große Balkone, bis 18 m² Grundfläche tragen zu einem hohen Maß an Wohnzufriedenheit bei.



<< Aus dem Votum der Jury

Die Jury begrüßt, dass sich die Wohnungsbaugenossenschaft "Aufbau" auf einem schwierigen regionalen Wohnungsmarkt zur Wiederbebauung eines komplizierten Grundstücks entschlossen hat. Nach der Verfüllung eines unterirdischen Bunkers und nach Abbruch nicht weiter nutzbarer Bausubstanz gelang es, in einem heterogenen innerstädtischen Umfeld kostengünstig neue Wohnungen incl. einer Tiefgarage zu bebauen. Und zwar vor allem für Genossenschaftsmitglieder, die auf barrierefreies Wohnen angewiesen sind. Entstanden ist ein Angebot, das auf dem allgemein entspannten Geraer Wohnungsmarkt knapp ist. Hinsichtlich des Energiebedarfs wurde für die 38 Wohnungen, davon acht behindertengerecht, der KfW 40-Standard erreicht. Die Heizung und Warmwasseraufbereitung erfolgt über ein Block-Heiz-Kraftwerk inklusive Solarthermieunterstützung. Die Wohnungen sind lichtdurchflutet dank großer und zum Teil bodentiefer Fenster. Die großzügigen Balkone (bis zu 18 m² Grundfläche) sind zur West- bzw. Südseite hin orientiert. Die Wohnräume erhielten Echtholz-Eichenparkett als Grundausstattung, zwischen Fluren und Wohnzimmern wurden Ganzglastüren eingebaut. Mit seiner zurückhaltenden, aber dem Umfeld sehr angemessenen Architektursprache ist es gelungen, ein nachgefragtes, von seinen Bewohnern angenommenes Wohnensemble zu bauen. Das Projekt unterstreicht aus Sicht der Jury, wie wichtig der Wohnungsneubau auch in den neuen Bundesländern hinsichtlich jener Marktsegmente ist, die selbst in Städten mit Wohnungsleerständen stark nachgefragt werden.